

Aufnahme der bisherigen Lehrlinge in das Kollektiv erfahrener Arbeiter. Ihr Name wird in das Brigadetagebuch eingetragen. Sie werden mit den Aufgaben des Kollektivs und mit den einzelnen Arbeitsgängen im jeweiligen Bereich vertraut gemacht.

Diese und andere wichtige Erfahrungen werden den Grundorganisationen unserer Partei und der FDJ durch Tagungen und Materialien übermittelt. Von Zeit zu Zeit finden gemeinsame Leitungssitzungen statt, auf denen die Genossen mit Mitgliedern der FDJ-Leitungen über die Übernahme dieser Erfahrungen in ihrem Wirkungsbereich beraten.

Auch die lernende und studierende Jugend kann mit hohen Leistungen aufwarten. Gut ausgewirkt hat sich beispielsweise die produktiv-wissenschaftliche Arbeit der Karl-Marx-Städter Studenten. Während jedoch in der Volkswirtschaft die meisten FDJler von Grundorganisation zu Grundorganisation und von Gruppe zu Gruppe wetteifern, hat sich ein solcher Wettstreit an den Bildungseinrichtungen noch nicht in gleichem Maße entfaltet. An den polytechnischen sowie den erweiterten Oberschulen, an den Hoch- und Fachschulen kommt es deshalb darauf an, die Autorität der Freien Deutschen Jugend bzw. der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ zu erhöhen.

Alle guten Erfahrungen zu verallgemeinern trägt unter anderem dazu bei, überall mehr klassenbewußte junge Arbeiter als Gruppenleiter oder für die Betreuung außerschulischer Arbeitsgemeinschaften zu gewinnen. Zugleich wird damit auch ein wichtiger Beitrag geleistet, um die Berufswünsche der Schüler besser mit den volkswirtschaftlichen Erfordernissen in Übereinstimmung zu bringen.

Wetteifer von Kollektiv zu Kollektiv

Anläßlich des Jubiläumsjahres der Republik ringen die FDJ-Organisationen um eine der 100 Auszeichnungen der Bezirksparteiorganisation, die das Bildnis Ernst Thälmanns tragen. Dabei kommen jene FDJ-Kollektive am besten voran, die, wie im RAW „Wilhelm Pieck“ und im VEB Starkstromanlagenbau Karl-Marx-Stadt, regelmäßig öffentlich ihre Leistungen mit denen ihrer Wettbewerbspartner vergleichen. Sie erzielen gute Erfolge, weil jeder FDJler einen persönlichen Auftrag übernimmt. Hinzu kommen Einzel- und Kollektivverpflichtungen zu Wochen der Höchstleistungen, zu Subbotniks, zum „Mach mit“-Wettbewerb, vor allem für den Um- und Ausbau von Wohnungen.

Zu den Vorhaben der Gruppen, Grundorganisationen und der einzelnen Mitglieder des Jugendverbandes zählen auch kulturelle oder sportliche Aufgaben, um den Sozialismus noch stärker und anziehender zu machen. Die Freunde ringen um hohe Leistungen beim Erlernen der russischen Sprache. Thälmannpioniere bilden „Klubs der Freundschaft“. Neue Gedichte und Songs künden vom Optimismus der Jugend unserer Republik. Weitere Jugendklubs, Kultur- und Singegruppen entstehen. Die „Jubiläumsmeile“ zu laufen ist eine gute Fortsetzung der in Vorbereitung der Weltfestspiele entwickelten sportlichen Massenbewegung.

Wachsende politische Reife und zunehmende Initiative der Jugend stellen ständig höhere Anforderungen an die Leitungen der Partei und der FDJ. Im Bezirk bewährt sich, daß die Sekretäre der Bezirksleitung, der Kreisleitungen und der Grundorganisationen regelmäßig vielfältige Beziehungen sowohl zum Aktiv der FDJ als auch — und vor allem — zur Arbeiterjugend unterhalten.

Große Aufmerksamkeit widmen die Leitungen der Partei der Entwicklung des Parteilebens in den Grundorganisationen der Kreisleitungen der FDJ. Das hilft den jungen, tatenfreudigen, jedoch oft noch wenig erfahrenen Funktionären der FDJ, schwierige Aufgaben eigenverantwortlich zu lösen und auf komplizierte Fragen überzeugend zu antworten. Die ideologische Stählung befähigt die jungen Genossen, noch größere Wirksamkeit, vor allem in den Dörfern, zu erzielen. Schließlich sollen möglichst alle Mädchen und Jungen (auch die Landjugend) in die „FDJ-Initiative DDR 25“ einbezogen werden.

Gute Fortschritte erreichte unser Bezirk bei der Herausbildung junger Arbeiterkader. Zum dritten Mal führt die Bezirksleitung gegenwärtig einen dreimonatigen Kursus für junge, in der politischen Massenarbeit bereits erprobte Genossinnen und Genossen, vornehmlich aus der Produktion, durch. Ziel dieser Qualifizierung ist es, hervorragende junge Arbeiterpersönlichkeiten für die Leitungstätigkeit in der FDJ und später eventuell in der Partei zu entwickeln. Viele Absolventen gleicher Lehrgänge in den Jahren 1972 und 1973 konnten bereits als Partei- oder FDJ-Funktionäre gewählt werden.

Die 25jährige Entwicklung der DDR beweist: Das Prinzip der Partei, der Jugend zu vertrauen und ihr Verantwortung zu übertragen, hat sich bewährt. Unter Führung und an der Seite der Partei verwirklicht die junge Generation der DDR das Vermächtnis von Marx, Engels und Lenin im Thälmannschen Geist.